

31. März 2019

An die Vorsitzende  
des Gemeinderats Möglingen

Frau Bürgermeisterin Rebecca Schwaderer

## **Kein Glyphosat auf Gemeindeflächen – Mehr extensiv bewirtschaftete Gemeindeäcker**

### **Antrag**

Der Gemeinderat beschließt:

1. Auf gemeindeeigenen Grünflächen im Bereich von kommunalen Einrichtungen und an Straßen- und Wegrändern wird sichergestellt, dass keine chemisch- synthetischen Pflanzenschutzmittel verwendet werden.
2. Bei der Neuverpachtung gemeindeeigener Flächen für landwirtschaftliche Nutzung wird ein Anteil von 20 % der gemeindeeigenen Flächen nur zur extensiven Nutzung ohne den Einsatz von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln verpachtet.

### **Begründung**

Glyphosathaltige Pflanzenschutzmittel und viele Nachfolge- bzw. Ersatzmittel stehen im Verdacht die Fortpflanzung zu schädigen, eine hormonelle Wirkung zu haben, Krebs erregend zu sein und sogar Embryonen schädigen zu können. Daher muss im Interesse der Benutzer\*innen von kommunalen Einrichtungen, vor allem von Schwangeren, Kindern und Jugendlichen, sichergestellt werden, dass insbesondere keine glyphosathaltigen Mittel eingesetzt werden. Auch Haustiere wie Hunde und Katzen sind den Stoffen schutzlos ausgeliefert.

Außerdem sind für viele Tier- und Pflanzenarten im städtischen Raum Pestizide ein Verhängnis. Denn nicht nur die unerwünschten Wildkräuter und Insekten werden beseitigt, sondern auch Honigbienen, Wildbienen, Schmetterlinge und Fledermäuse. Entweder töten und schädigen Pestizide Insekten oder Wildkräuter direkt oder sie dezimieren ihren Lebensraum und ihre Nahrung. Blütenbesuchende Insekten sind unentbehrlich für die Bestäubung von Wild- und Kulturpflanzen. Sie erhalten die Pflanzenvielfalt und sichern landwirtschaftliche Erträge und damit unsere Ernährung. Laut Welternährungsorganisation sind weltweit rund zwei Drittel unserer

Nahrungspflanzen auf Bestäuber angewiesen. In Städten und Gemeinden sichern Honigbienen, Wildbienen und Schmetterlinge den Kleingärtnern eine gute Obsternte und den Stadt-Imkern reichlich Honig.

Auf Flächen und Wegen auf Sport- und Spielplätzen, Schulen, Kindergärten, Grünanlagen und Straßenränder dürfen deshalb aus Fürsorgepflicht der Gemeinde gegenüber ihren Bürger\*innen keine chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmittel eingesetzt werden.

Auch die intensive Landwirtschaft trägt dazu bei, dass die Artenvielfalt stark zurückgegangen ist. Auf Monokulturflächen, die intensiv mit Pestiziden gespritzt werden, fehlen Hecken oder Blühflächen als Rückzugsgebiete und Nahrung für viele Insekten, Vögel und Säugetiere fast komplett. Um den Verlust von Arten zu stoppen müssen mehr Flächen extensiv und ohne Einsatz von Pestiziden bewirtschaftet werden.

Die Gemeinde kann hier Verantwortung und eine Vorreiterrolle für den Artenschutz übernehmen. Bei Neuverpachtungen kann der Anteil solcher Flächen durch entsprechende Pachtverträge erhöht werden.

Für die Fraktion Grüne Liste Mensch & Umwelt

Brigitte Muras      Dr. Stefan Widmaier      Cristina Isabel Da Silva Campos